

1. Neue KREISELtherapeutin

HEIKE WEEBER-RUNGE aus Langen (Hessen) hat das KREISELzertifikat zum Abschluss der dreijährigen Ausbildung erlangt – herzlichen Glückwunsch, liebe Heike und weiterhin eine erfolgreiche Praxis!

2. Neue Kooperation des KREISEL mit dem Lernserver in Münster

In den vergangenen Wochen haben mehrere Gespräche zwischen dem KREISEL und Prof. SCHÖNWEISS und seinem Team vom Lernserver in Münster stattgefunden. Ziel ist es, eine Kooperation zwischen dem Konzept des Lernserver – Internet- bzw. Computergesteuertes Lernprogramm – und KREISELlerntherapeutInnen zu entwickeln. Der Lernserver versteht sich als ein Konzept, das Schulen darin unterstützt, die von allen Ministerien geforderte „Individuelle Förderung“ zu realisieren. Genau dies ist auch das Ziel des KREISELprojekt Lerntherapie in Schule. An vielen Schulen funktioniert die Arbeit mit dem Lernserver sehr gut; zugleich zeigt sich, dass manche Lehrkräfte und vor allem auch Eltern – verständlicherweise – eine Begleitung wünschen bzw. mehr oder weniger intensiv bzw. mehr oder weniger dringend benötigen. Die Kooperation von KREISEL und Lernserver bietet eine riesige Chance, lerntherapeutische Kompetenzen verstärkt in die Schulen hinein zu tragen. Prof. FRIEDRICH SCHÖNWEISS und Dr. JOCHEN KLEIN sind dabei, detaillierte Konditionen zu entwickeln.

WICHTIGER HINWEIS: Aufgrund dieser aktuellen Entwicklung werde ich das Konzept der Tagung in HAMBURG leicht verändern – Thema: Individuelle Förderung: Lerntherapie und Schule, 1 & 2. November: Prof. SCHÖNWEISS und Dr. JOCHEN KLEIN werden gemeinsam das Konzept vorstellen. Die Tagung bekommt damit eine völlig neue Dynamik – in wenigen Tagen wird allen die veränderte Ausschreibung per Mail zugesandt! Außerdem berichte ich auf dem Netzwerktreff in HEIDELBERG ausführlich über den aktuellen Stand – Sonntag, 12. Oktober. InteressentInnen sind herzlich willkommen!

3. Kooperation KREISEL und LegaKids

Die Kooperation mit LegaKids entwickelt sich ebenfalls weiterhin sehr erfreulich!

- In den vergangenen vier Wochen haben sich weitere 15 Mitglieder im KREISELnetzwerk für die Aufnahme Ihrer Daten bei LegaKids „Hilfen vor Ort“ angemeldet.
 - Die Neuauflage des Hefts „Ich bin LURS. Lesen und Schreiben im vorschulischen Bereich?“ mit dem KREISEL als offiziellem Kooperationspartner liegt vor – und ist bei uns schon vergriffen. D.h. unsere Teilnehmer in HAMBURG haben 1.500 Exemplare zum Verteilen mitgenommen –SUPER!
-

4. Therapeuten-Informationen-System

In diesen Tagen ist das informative System mit 25 LerntherapeutInnen in HAMBURG fertig geworden. Unter <http://gis.rzcn.haw-hamburg.de/therais/> könnt Ihr es einsehen. Im Augenblick müsst ihr noch (geht problemlos) als Browser Mozilla firefox installieren.

Das Besondere: Auf dem Hamburger Stadtplan kann der Benutzer – suchende Eltern, Lehrkräfte, andere Fachkräfte – gleich erkennen, wo die nächste lerntherapeutische Praxis ist und was diese alles zu bieten hat!

Ich habe vorgesehen und erste Vorgespräche dazu laufen bereits, diesen Plan auszuweiten

- a) zunächst für HAMBURG um weitere kindertherapeutische Praxen, Kinderärzte, Orthoptistinnen etc.
 - b) langfristig mit KREISELlerntherapeutInnen bundesweit.
-

5. 10 Jahre KREISEL – Feier die erste

In diesem Herbst feiert der KREISEL sein 10-jähriges Bestehen. Am Montag, dem 8.9. gab es ein erstes Fest – geladen waren u.a. unsere Referentinnen und Referenten, unsere Unterstützer im KREISELnetzwerk, in Stiftungen, Behörden, die MitarbeiterInnen und Kursleiter im kleinen KREISEL. Mit dem Vortrag von WERNER FLEISCHER „Fit im Beruf – Fit im Leben“ haben wir unseren gleichnamigen neuen Arbeitsschwerpunkt erstmals vorgestellt. Dieser richtet sich besonders an erfahrene TherapeutInnen – insbesondere in Führungspositionen – sowie an Führungskräfte im Pädagogik- und Gesundheitsbereich. Nähere Informationen auf unserer website [www.kreiselhh.de/fit im Beruf](http://www.kreiselhh.de/fit_im_Beruf).

Besonders freue ich mich über die vielen Grußworte, die wir aus Anlass unseres Jubiläums erhalten haben – hier ein Auszug aus dem des Bundesverbands Legasthenie und Dyskalkulie:

„Wir freuen uns, dem KREISEL zu seinem 10jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen ... Der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. möchte sich gleichzeitig bedanken, denn die Unterstützung, die der BVL und der LVL Hamburg in den Anfangszeiten durch Herrn Dr. Klein erfahren

haben, waren ebenfalls für die Weiterentwicklung unsere Verbandes sehr wichtig. Und damit kommen wir zu einem Bereich, den der KREISEL mit Bravour meistert – den Aufbau von Netzwerken. Wenn es um die umfassende Unterstützung von Familien und Kindern geht, dann ist der Aufbau von Netzwerken ein entscheidendes Qualitätskriterium, um alle Verantwortlichen ins Boot zu holen und zum Wohle des Kindes und der Familien die richtigen Weichen zu stellen. Die Netzwerke weiter auszubauen, wird eine wichtige Aufgabe für die Zukunft sein... Der KREISEL hat als sechste Einrichtung in Deutschland vom BVL das Zertifikat erhalten. Wir freuen uns, mit dem KREISEL einen Partner an der Seite zu haben, der gemeinsam mit dem BVL dafür Sorge trägt, dass gut qualifizierte Therapeuten legasthene Kinder fördern. CHRISTINE SCZYGIEL, Bundesvorsitzende BVL“

Feier die zweite

Wir freuen und, dann am Abend des ersten Tagungs-Tages mit unseren Ausbildungs- und SeminarteilnehmerInnen zu feiern (Samstag, 1. November) – auch darüber mehr Informationen im Tagungsprogramm!

6. Umfrage zum KREISELnetzwerk

An alle Mitglieder des KREISELnetzwerks haben wir Ende August eine Umfrage zur Einschätzung des Netzwerks, zu Wünschen, Beschwerden, Anregungen versandt. Ich freue mich darüber, dass wir jetzt schon genau 50 Rücksendungen erhalten haben - das ist eine ganz tolle Beteiligung!! Vielen Dank dafür schon jetzt!

Vielleicht ist die eine oder andere bisher noch nicht dazu gekommen: Bitte nehmt Euch auch einige Minuten Zeit für das Ausfüllen und sendet die Datei zurück bis zum 30 September – vielen Dank! Bis zum nächsten runderBRIEF werden UWE DAUDE und ich eine erste Auswertung vorgenommen haben, so dass ich darüber berichten kann.

7. BVL-Zertifizierung

- Vom 26. bis 28. September besteht in HAMBURG die nächste Möglichkeit zur Nachzertifizierung für diejenigen, die schon die dreijährige Weiterbildung absolviert haben. Kurzfristige Anmeldung ist noch möglich! Informationen bei JOCHEN KLEIN dazu unter 040 – 38 61 23 71.
- Zukünftig wird es keine Nachzertifizierung mehr in der gesonderten Gruppe geben. Allerdings wird es im Rahmen der ohnehin stattfindenden Prüfungen am Ende des 2. Ausbildungsjahres ca. 1 x im Jahr die Möglichkeit geben, den Titel DyslexietherapeutIn nach BVL® zu erlangen.
- Diejenigen TeilnehmerInnen mit einem Hochschulabschluss, die in den vergangenen Jahren den Teil GRUNDLAGEN Lerntherapie - Lesen und Schreiben mit allen Kräften unterstützen absolviert haben, können mit Beginn im Frühjahr des nächsten Jahres den zusätzlichen Ausbildungsteil zur Erlangung des BVL-Titels mitmachen.

8. Veranstaltungen in HAMBURG und in HEIDELBERG - Für Details: AB INS NETZ www.kreiselhh.de

HINWEIS für HAMBURG und HEIDELBERG

In unseren Weiterbildungsgängen im Bereich Dyskalkulie gibt es zurzeit keine freien Plätze. Sobald der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. seine Zertifizierung für den Titel „DyskalkulithérapeutIn nach BVL“ abgeschlossen hat, wird die Weiterbildung kurzfristig neu organisiert. Unverbindliche Voranmeldungen sind ab sofort möglich! Nähere Informationen unter www.kreiselhh.de/Dyskalkulie

HAMBURG 2008

- **Im Oktober gibt es in HAMBURG keine SEMINARE mit freien Plätzen**

- Für **September** gibt es noch Plätze im Seminar von RAINER SABLOTNY an diesem Wochenende, zum Start der neuen Reihe KINDERTHERAPEUTISCHE INTERVENTIONEN IN DER LERNTHERAPIE
19. & 20.9. ... und plötzlich war mein Kopf ganz leer

HINWEIS: Wegen der großen Nachfrage wird das schon ausgebuchte Seminar von Dr. THERES STEINER am gleichen Wochenende – am Sonntag & Montag - wiederholt

16. & 17.11. Dr. THERES STEINER

So & Mo Lösungorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Bitte möglichst schnell dazu anmelden!

- **GRUNDLAGEN Lerntherapie HAMBURG**

Lesen und Schreiben mit allen Kräften unterstützen = 1. Teil des Lehrgangs zur BVL-Zertifizierung - Beginn: 3. & 4. Oktober 2008 DIESE REIHE IST AUSGEBUCHT!
Nächster Beginn in HAMBURG: 30. & 31. Januar 2009

- **PROFESSIONALISIERUNG Lerntherapie in der Praxis mit der Titelvergabe Dyslexietherapeut nach BVL®**
Nächster Beginn: 26. Juni 2009 bis Dezember 2010

- **NEU vereinbarte Seminare – Die Ausschreibungen unter www.kreiselhh.de/lerntherapie/Seminare**
17. & 18. 1. 2009 **BRIGITTE DEPNER** **Mal und geteilt im Zusammenhang**
Ein **völlig neues Seminarthema**, auf vielfachen Wunsch von TeilnehmerInnen
20. – 22.11.2009 **Prof. GERHARD LAUTH** **Verhaltenstherapeutische Interventionen in der Lerntherapie**
Ein Seminar aus der Reihe Kindertherapeutische Interventionen in der Lerntherapie (in HEIDELBERG 30.1. – 1.2.2009)

HEIDELBERG 2008

- **Im Oktober gibt es in HEIDELBERG keine SEMINARE mit freien Plätzen**

- **BESONDERER HINWEIS AUF ZWEI BESONDERE VERANSTALTUNGEN in HEIDELBERG 2009**

30.1. bis 1.2.2009 Prof. GERHARD LAUTH
Verhaltenstherapeutische Interventionen bei Lernstörungen
28.2. & 1.3.2009 Dr. THERES STEINER
Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Die beiden Seminare sind Teil der neuen KREISELreihe Kindertherapeutische Interventionen in der Lerntherapie; diese findet in wesentlichen Teilen auch in HEIDELBERG statt – siehe auch unter [www.kreiselhh.de/kindertherapeutische Interventionen](http://www.kreiselhh.de/kindertherapeutische%20Interventionen)

- **GRUNDLAGEN Lerntherapie HEIDELBERG**

Lesen und Schreiben mit allen Kräften unterstützen = 1. Teil des Lehrgangs zur BVL-Zertifizierung
HEIDELBERG - Beginn: 20. & 21. September 2008

- **Netzwerktreff HEIDELBERG**

Sonntag, 12. Oktober, 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Bitte ab sofort anmelden – das Treffen ist für Mitglieder im KREISELnetzwerk kostenlos, Gäste zahlen 34€. An diesem Tag wird ausführlich über die vorgesehene Kooperation des KREISEL mit dem Lernserver berichtet. Fragen, Wünsche, Bedenken werden diskutiert und in das Konzept eingearbeitet! Weitere Themen sind: Öffentlichkeitsarbeit für Lerntherapie, Planung einer KREISELtagung in HEIDELBERG, Bericht über die Auswertung unserer Umfrage zum KREISELnetzwerk.

9. Buchvorstellung

BRIGITTE GLASER über CHRISTINA BUCHNER: „Neues Rechnen – Neues Denken. Vom Mathefrust zur Mathelust“.

Christina Buchners Buch „Neues Rechnen – Neues Denken. Vom Mathefrust zur Mathelust“ erschien 1999 und ist in großen Teilen immer noch aktuell. Man spürt die große Begeisterung der Autorin für das Fach und ihren Respekt vor Kindern und deren individuellem Lernen: „Vielmehr sehe ich Mathematik als ein Fach, das unglaublich spannend auch für den Lehrer ist, wenn er sich vornimmt, Schüler zu begeistern für die Bedeutung und Größe mathematischer Strukturen.“ (41) „Wir Lehrer müssen uns der Bedeutung bewusst sein, die von uns gesendete Botschaften – bewusste und unbewusste, verbale und nonverbale – haben. Wenn wir unser Tun als wichtig, faszinierend und relevant erleben, können wir das auch vermitteln. Gerade die elementare Mathematik macht es uns so leicht, Kinder für die Freude am Wissen und Verstehen zu gewinnen.“ (42)

Das Buch ist nicht explizit für die Arbeit mit rechenschwachen Kindern geschrieben, es geht allgemein um ihren Ansatz im Mathematikunterricht. So schreibt sie: „Begabte Kinder finden Strukturierungen, Querverbindungen und Vernetzungen eigenständig heraus.“ (39) Ganz klar ist mir nicht geworden, wie sie rechenschwache Kinder besonders fördert. Ihr Ansatz zielt in jedem Fall darauf hin, die Kinder vom mechanischen Zählen bzw. Rechnen weg und zum denkenden Rechnen hinzuführen.

Als Besonderheiten ihres didaktischen Ansatzes nennt sie den Stoff (Kapitel 1: „Der zu unterrichtende Stoff“), das Kind (Kapitel 2: „Das Kind, das lernen soll“) und den Lehrer (Kapitel 3: „Der Lehrer, der lehren soll“).

Gute und wichtige Kernaussagen ihres Buches sind:

- In der Schule würde viel zu wenig konkret gehandelt; und auch: „Durch unreflektierten Einsatz von Materialien wird jedoch kein Lernzuwachs erzielt.“ (75)

- Die Kinder sollte nicht in zu kleinen Zahlenräumen gehalten werden, dieser ist schnell zu einfach und zu langweilig; andererseits werden ihrer Meinung nach Gleichungen viel zu früh eingeführt, Diagramme und Tabellen seien viel logischer für die Kinder (77), wobei sie die Waage für nicht geeignet hält, um das Wesen einer Gleichung zu demonstrieren.
- Sie beruft sich ausführlich auf Aebli und seine Ebenen (enaktiv, ikonisch, symbolisch, automatisiert), der Wechsel (sie spricht von „Surfen“ (23)) zwischen den Ebenen ist ihr sehr wichtig, ebenso Rechengeschichten (126).
- „Das Zählen besitzt im Mathematikunterricht durchaus seinen Wert. Es hilft Kindern, die Ordnung der Zahlen zu verinnerlichen. Es sollte aber auf diese Funktion beschränkt bleiben und niemals als Krücke dienen dafür, mathematischen Denkprozessen auszuweichen.“ (70)
- Sie legt großen Wert auf verdoppeln und halbieren, einschließlich halbieren von ungeraden Zahlen und verdoppeln von Halben.
- Der „Fünferräuber“ wird über eine Geschichte eingeführt (99ff) und hilft den Kindern, die Mengen bis 10 zu strukturieren.
- „Andererseits sollte er (der Lehrer, B.G.) aber auch die Inhalte des Rechenunterrichts so strukturieren, dass es Schülern schwer, wenn nicht unmöglich, gemacht wird, in mechanische Fallen zu tappen und sich unbemerkt vor dem Denken zu drücken.“ (17)
- Buchner hat extrem hohe Ansprüche an den Lehrer: „Eine dritte Besonderheit hat mein Ansatz, eine Besonderheit, die in Ihrem Unterricht nicht so explizit vorhanden sein wird wie das Wissen um didaktischen Aufbau und neurologische Grundlagen: Es handelt sich herbei um Ihre Lehrerpersönlichkeit. Von Ihrer Einstellung zum Fach Mathematik hängen viele unausgesprochene Botschaften ab, die weit mehr Einfluss haben, als wir uns auf Antrieb vorstellen können.“ (11) Zustimmung: von Mathe begeistert, an sich weiterarbeiten,
- „Wir dürfen uns auf keinen Fall von schnellen Pseudoerfolgen in Form richtiger Rechenergebnisse blenden lassen. Vielmehr müssen wir uns immer wieder fragen:
 - Wissen meine Schüler, was sie tun?
 - Können sie richtige Ergebnisse auch auf der 1. und 2. Stufe (Aebli, B.G.) darstellen?
 - Können sie zu der Aufgabe eine kleine Geschichte erfinden?
 - Ist ihnen der Zusammenhang dieser Aufgaben mit anderen Aufgaben bewusst. Z.B. $7+2=2+7$ oder: $7+2=9$, also $7+3=10$?“ (40)

Kritisch sehe ich folgende Punkte:

- Sie sagt von ihrem Ansatz, dass „er sehr einfache und zwingende Anschauungs- und Erklärungsmodelle (bietet)“ (10) Dies wird heute in der Mathematikdidaktik etwas differenzierter gesehen; es gibt nicht **das** Anschauungs- oder Erklärungsmodell, das für alle Kinder gleich gut und vor allem zwingend sein kann.
- Die Einführung der 10: „Ihrer Bedeutung entsprechend darf die 10 nicht einfach die lineare Fortführung der Zahlenfolge 1 bis 9 sein, also „nur“ eins mehr. Vielmehr muss klargemacht werden, dass wir hier eine neue Dimension betreten.“ (65) „Dass ein Zehner nicht einfach zehnmal ein Einer, sondern etwas grundsätzlich anderes ist, ...“ (151) Meiner Erfahrung nach ist den Kindern eher klar, dass ein Zehner etwas anderes ist, aber nicht, dass er „zehnmal ein Einer ist“. Die 10 einzelnen Perlen werden in einem Säckchen gebündelt und sowohl als Säckchen gezeichnet als auch als „Sackzahl“ bezeichnet (66). Die Zehnerbündelung als „ein neuer Sack wird vollgemacht“ ist daher recht einleuchtend. Unübersichtlich und schwächere Kinder überfordernd finde ich die Notierung der Subtraktionsaufgaben. Ganz problematisch finde ich die (allerdings auch nicht ausschließliche) Behandlung der Addition als das „Zusammenschütten zweier Farben“ (115) – wenn sich rot und gelb zu orange mischen, wird ja nicht mehr daraus – und das „Einführen des Minus-Zeichens über das Ent-Mischen von Farben“ (117). Zwar wird der Zusammenhang mit der Addition thematisiert, aber auch wird hier die Menge, von der ich etwas wegnehme, nicht weniger. Ergänzen als Strategie wird nicht erwähnt, ebenso wenig das Teil-Teil-Ganze-Schema. Der Zehnerübergang mittels des Teilschrittverfahrens, das sie ausführlich bespricht, ist die komplizierteste Methode und macht im Zahlenraum bis 20 nur wenig Sinn.
- Ihr Ansatz „bezieht ... in alle Planungen das Kind, das rechnen lernen soll, mit ein, seinen neurologischen Entwicklungsstand und die Möglichkeiten, über gezieltes Trainieren defizitärer Sinnes- und Funktionsbereiche erst einmal die Grundlagen für mathematisches Verständnis zu schaffen.“ (10) So wichtig Körperschema, Raum-Lage, usw. für die Entwicklung des Kindes sein mögen – auf jeden Fall sind sie Belastungen, die kompensiert werden müssen und Energie kosten – sie sind bis heute nicht als Grundlagen des mathematischen Verständnisses identifiziert. Der Lehrer soll ihrer Meinung nach „von den Zusammenhängen zwischen Körperkompetenz und mathematischer Begabung wissen.“ (17) und er soll „... bei Rechenstörungen an den

körperlichen Grundlagen gearbeitet werden soll, ..." (14) Abgesehen davon, dass noch nicht geklärt ist, ob es eine mathematische Begabung überhaupt gibt, ist der Zusammenhang zwischen „Körperkompetenz“ und „mathematischer Begabung“ keineswegs als Ursache – Wirkung belegt. An anderer Stelle (150) heißt es denn auch: „Rechnen lernt man durch Rechnen.“

- Sie setzt nicht auf Spezialisten (nicht näher benannt), die ihrer Meinung nach nicht helfen können, sondern „ auf die Handlungskompetenz des Klassenlehrers“, der „weit wirkungsvoller fördern kann als jeder Therapeut.“ (16) „Geschickte Prävention reduziert den Therapiebedarf. Der Klassenlehrer sollte beide Aspekte, den der Prävention und den der Therapie, in seinem Unterricht bewusst abdecken.“ (16) Dies halte ich zum einen für fast unmöglich (zumindest was die Therapie angeht), zum anderen – wenn es denn möglich wäre - grundsätzlich für sehr problematisch; der Lehrer muss sich auch an die Lehrpläne halten, er muss durch Klassenarbeiten und Zensuren im Zeugnis bewerten und letztendlich die Kinder auf die verschiedenen Schultypen verteilen. Der therapeutische Ansatz und die Beziehung des Therapeuten zum Kind ist eine ganz andere. Dies sollte nicht in einer Person vermischt werden.

Separat erhältlich sind Kopiervorlagen, die das Arbeitsmaterial zu dem Buch darstellen. Insgesamt ein gut lesbares, praktisches Buch, dem man viele Anregungen entnehmen kann. Insbesondere legt die Autorin großen Wert auf Operationsverständnis, Metakognition und Denkendes Rechnen.

HINWEIS: CHRISTINA BUCHNER ist Referentin auf der KREISELtagung am 1. & 2. November. Als Rektorin einer Grundschule integriert sie viel Bewegung, Entspannung u.a. in ihren Unterricht. UND: Sie kooperiert eng mit LerntherapeutInnen.

Nie vergessen: Ab ins Netz unter www.kreiselhh.de

Herzliche Grüße JOCHEN

Der KREISEL wird 10 Jahre alt und feiert dies mit ehemaligen und aktuellen TeilnehmerInnen am 1. & 2. November 2008 in HAMBURG

8. KREISELtagung

Individuelle Lernförderung: Lerntherapie und Schule

Tagesworkshop mit CHRISTINA BUCHNER

Lernen kann so einfach sein – Lesen, Schreiben, Rechnen: Mit Bewegung und in Ruhe

Festvortrag von Dr. WOLFGANG BERGMANN

Präsentation des Kooperationskonzepts Lernserver der Universität Münster und KREISEL bzw. KREISELnetzwerk durch Prof. FRIEDRICH SCHÖNWEISS und Dr. JOCHEN KLEIN

Diverse Workshops

Kosten

Um möglichst vielen InteressentInnen das Mitmachen zu einem günstigen Preis zu ermöglichen, gelten bis zum Anmeldeschluss am 31. Oktober folgende Preise

- Netzwerk-Mitglieder 175€, Einzeltage 105€

- Andere 210€, Einzeltage 125€

HINWEIS: Wer südlich einer Linie von Kassel – Köln oder in den östlichen Bundesländern lebt, zahlt einen jeweils um 40€ reduzierten Preis. Dieses Angebot gilt aus organisatorischen Gründen nur, wenn es bei der Anmeldung gleich angegeben wird!

Der KREISELrundBRIEF geht regelmäßig an alle diejenigen, die uns ihre Mail-Anschrift mitgeteilt haben. Ich bitte um sofortige Weitergabe von Änderungen Eurer/Ihrer Mail-Anschriften - DANKE!
Wer ihn nicht mehr zugeschickt haben möchte, sende bitte eine kurze Mail an netzwerk@kreiselhh.de